

Was wirklich im Leben zählt

Merkvers: Lasst die Liebe euer höchstes Ziel sein! 1.Korinther 14,1,

Was im Leben wirklich zählt hat ganz viel mit Liebe zu tun. Bei einer Umfrage 2017 in Deutschland zur Frage: „Was ist dir heilig?“, antworteten 73% die Familie, 57% die Gesundheit und dann folgten mit 53% die Kinder und 52% der Partner. Nur 13% sagten Religion und standen damit ungewollt auf der Seite von Jesus Christus. Liebe und Beziehungen gehören mit zu dem, was wirklich im Leben zählt. Liebe ist nicht schlecht, obwohl manch einer von Liebe krank wird und damit der Wert von Gesundheit bedroht wird. Liebe ist gut, aber sie kann mich auch blind machen. Eigenartig. Da stellen sich mir einige Fragen:

Worüber sprechen wir, wenn wir das Wort Liebe nutzen? Bedeutet zu lieben nicht oft, dass ich mich verbiegen muss? Was geht noch, wenn in meinen Beziehungen bereits der Tod im Topf ist? Und was ist damit gemeint, dass Gott mich liebt? Tausend Fragen. Einige davon werden wir in der Themenreihe „Liebe in Aktion“ beantworten. Anderes nur andeuten. Zu umfangreich und tiefgehend ist dieses Thema um Liebe. Aber wir verbinden die Impulse und den Austausch darüber mit dem einen Ziel: Lasst die Liebe euer höchstes Ziel sein!

Investiere in deine Beziehungen. Achte auf dein Plus-Minus-Konto. Eine gute Balance ist da angesagt. Manche denken da sehr praktisch. Eine Kapitalanlage oder ein gemeinsames Haus kann eine Beziehung retten. Die Beatles haben da an was anderes gedacht, als sie vor einigen Jahren den Hit schrieben: All you need is love! Alles was du brauchst ist Liebe. Das klingt sehr nach 1.Korinther 13. In diesem Kapitel wird viel über die Liebe Gottes gesagt. Die Liebe ist kraftvoll, real und zugleich geheimnisvoll und unerklärlich. Sie ist größer als unsere Vernunft. So kann sie uns mit Menschen über Tausende von Kilometer miteinander verbinden. Dabei gilt es: So attraktiv wie die Liebe, so attraktiv ist Gott. Deswegen erhält diese Liebe in der Bibel auch einen völlig neuen Begriff: Agape!

Der Eros kennt nur ein Begehren und ist auf das Ego konzentriert. Er will haben! Die Agape hingegen schenkt, ohne zu verlangen. Sie wendet sich dem zu, von dem sie nichts zu empfangen hat. Sie übt Treue auch dem Treulosen gegenüber. Sie ist unbegründet und darum unbegreiflich. Die Agape-Liebe ist nicht Forderung, sondern sie fördert. Wenn sie zu dir sagt: „Ich liebe dich!“, dann meint sie niemals: „Ich will dich für mich!“ Das sagt der Eros oder auch die Freundschaftsliebe (Philia). Wer also so wie Gott liebt, gibt seine Unabhängigkeit freiwillig auf, um Intimität zu gewinnen.

So können wir sagen: Liebe ist befreiender Freiheitsverlust, weil sie in eine starke Gemeinschaft führt. So formuliert es Stefan Vatter in einem seiner Bücher. Paulus dagegen listet in 1.Kor. 13 auf, was aus einem Leben ohne Liebe wird. Ohne Liebe vergeht uns im Leben die Lust. Da ist alles tote Hose. Ohne Liebe bleibt alles trocken und trostlos und das Minuskonto füllt sich. Aber mit Liebe zieht Farbe, Freude und Freiheit bei uns ein. Wenn die Liebe flöten geht, hast du keine Töne mehr. Dann wird dein

Leben eintönig. Liebe geht durch den Magen, sagt der Volksmund. Doch wenn dies das Einzige ist, was eine Beziehung noch zusammenhält, dann wissen wir was am Ende herauskommt, wenn die Liebe verdaut ist. Ziemlich viel Mist! Dann entstehen folgende Resulate:

Pflichtbewusstsein ohne **Liebe** macht sauer; Verantwortung ohne **Liebe** macht rücksichtslos. Gerechtigkeit ohne **Liebe** macht hart; Wahrhaftigkeit ohne **Liebe** macht kritiksüchtig; Ordnung ohne **Liebe** macht kleinlich. Damit dürfte klar sein: Ohne Liebe geht jede Beziehung auf Dauer baden oder den Bach runter. Freundschaft ohne Liebe ist ein: „Ich brauche dich“. Familie ohne Liebe ist dann nur noch ein Ort, wo ich esse und schlafe.

Der Apostel Paulus hat es mit folgenden Worten zu Papier gebracht: **Ohne Liebe ist all unser Reden nichts!** (Vers 1) „Selbst wenn ich in allen Sprachen der Welt, ja mit Engelszungen reden könnte, aber ich hätte keine Liebe, so wären alle meine Worte hohl und leer, ohne jeden Klang, wie dröhnendes Eisen oder ein dumpfer Paukenschlag.“

Natürlich können wir auch ohne Liebe für den anderen uns unterhalten. Und nicht in jedem Gespräch, das wir mit Personen führen, die wir lieben, ist Liebe unsere Motivation. Es kann nicht jedes Gespräch Tiefgang haben oder absolut wesentlich sein. Einfach miteinander abhängen hat auch seinen Wert. Aber was meint Paulus dann, wenn er im Grunde genommen sagt: Worte ohne Liebe sind bedeutungslos. Sie gelten nichts. Sie kitzeln in den Ohren, gelangen aber nicht ins Herz. Sie sind nur ein Geräusch ohne Wirkkraft. Sie klingen wie Hardrock für jemanden, der mehr auf Klassisch steht. Wie Heino, der Hillsong mag.

Vieler unserer Worte ohne Liebe sind entweder von der Angst motiviert oder von unserem Egoismus. Wir wollen einen Vorteil haben! Mit Engelszungen versuchen wir unser Versagen oder unsere Fehler zu übertünchen. Fehlt aber die Liebe, wird vor dem Wort Engel noch ein „B“ zugefügt (Bengel). Wer nicht liebt, benutzt seine Worte, um sich zu entlasten, zu entschuldigen oder freizusprechen. Wer nicht liebt, wird mit seinen Worten den Spieß umdrehen, so dass das Gegenüber schlecht wegkommt. Ohne Liebe sind unsere Worte sehr oft verletzend. Die beste Rhetorik kann blenden, aber im Bereich von Beziehungen macht sie uns blind für den anderen. Worte ohne Liebe ist wie ein Steakhaus mit einer vegetarischen Speisekarte. Wie Poesie, die nur auf Profit aus ist. Wie Erdbeereis mit Ketchup. Von solchen Worten kann dir schlecht werden. Ohne Liebe ist all unser Reden nichts. Nur ein Smalltalk, ein Blabla, ein oberflächlicher Zeitvertreib. Worte mit Liebe dagegen, machen den anderen groß. Werten ihn auf. Füllen dem anderen sein Pluskonto.

In Jesus Christus outet sich Gott. Christus ist die Enthüllung Gottes. An Weihnachten schickte Gott sein Selfie auf die Erde. Da Jesus damit auch die Liebe Gottes sichtbar gemacht hat, hier zwei Kennzeichen seiner Worte aus Liebe. Jesus ließ sich immer unterbrechen. Wenn ein Mensch seinen Weg kreuzte, blieb er stehen. Er verfolgte nicht seinen eigenen Plan, sondern ließ alles andere sofort stehen und liegen. Nur um

zuzuhören. Nur, um sich ganz dem anderen zuzuwenden. Ob es die Frau am Jakobsbrunnen war. Oder der Schriftgelehrte Nikodemus, der mitten in der Nacht zu IHM kam. Ob kranke Menschen oder Kinder. Ein Trauerzug oder Personen, die hinter seinem Rücken hinterhältig redeten: Jesus nahm sich Zeit für sie.

Das Zweite, was auffällt. Liebe hört zu und Liebe stülpt dem anderen nichts über. Deswegen fragte Jesus jedes Mal nach. „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Wer offen fragt, hat Interesse am anderen. Lest doch mal das Markusevangelium unter diesem Gesichtspunkt durch. Das gilt auch für den nächsten Aspekt. **Ohne Liebe ist all unser Wissen nichts. V.2** „Könnte ich aus göttlicher Eingebung reden, wüsste alle Geheimnisse Gottes, könnte seine Gedanken erkennen, aber mir würde die Liebe fehlen, so wäre das alles nichts!“

Du kannst mit deinem Wissen blenden, anderen helfen, aber in deinem Herzen bleibst du blind. Du kannst andere damit beeindrucken und ihnen viel beibringen. Du wirst vielleicht als Redner vor vielen Leuten stehen, aber am Ende stehst du ganz alleine da, wenn du keine Liebe in dir trägst. Es ist doch auffallend das wir trotz all unserem Wissen immer noch die gleichen Probleme haben: Kriminalität, Missbrauch, Gewalt, Umweltausbeutung, Hunger und Armut. Warum ist das so? Weil diese Welt eins weit-aus nötiger hat und braucht als Wissen: Und das ist Liebe! All unser Wissen kann den Mangel an Liebe nicht ausgleichen. Ohne Liebe ist all unser Wissen nichts. erinnert ihr euch? Gott ist Liebe. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt.

Der weiß von Gott gar nichts. Natürlich kann durch unser Wissen viel Gutes bewirkt werden. Aber was wissen wir inzwischen alles über uns Menschen und wie Beziehungen gelingen? Die Flut an Informationen und Fortbildungen in diesen Bereichen ist enorm. Aber wenn sie uns die Liebe überfluten, nützt es uns gar nichts. Schauen wir auch in diesem Bereich einmal kurz auf Jesus. Was haben seine Freunde da beobachtet?

Sie waren von seiner Lehre überwältigt, denn er sprach - anders als die Schriftgelehrten - mit Vollmacht. Staunen erfasste die Zuschauer, und sie redeten untereinander darüber. »Was ist das für eine neue Lehre, die so viel Vollmacht hat?«, fragten sie einander aufgeregt. »Sogar böse Geister gehorchen seinem Befehl!« Markus 1,22.27;

Jesus konnte über den Zuhörern sagen, wie Gott wirklich ist. Wofür sein Herz schlägt. Was ihm unter den Nägeln brennt. Gleichzeitig handelte Jesus dann entsprechend. Wieder zwei Dinge, die wir festhalten können:

- **Er hatte eine erstaunliche Vollmacht!**
- **Er handelte entsprechend seinem Wissen!**

Jesus machte den Menschen mit seinen Worten Mut. Jetzt ist die Zeit. Gott ist da! Für euch da! Er löste sie heraus aus den Fesseln der Religion und stellte ihre Füße auf einen weiten Boden. Darüber waren sie erstaunt. Jesus hatte Vollmacht in dem, was er von Gott vermittelte. ER sprach aus dem Herzen Gottes. ER sprach nicht nur über die Liebe Gottes, sondern mit einem Herzen voller Liebe. Liebe ist die wirkungsvollste

Vollmacht, die wir Menschen haben. Gleichzeitig handelte er entsprechend. Was ist erlaubt? Was darf er machen? Dort im Tempel, im Gottesdienst? Er befreit einen Menschen von einem bösen Geist. Wieso konnte er das machen? Weil er wusste: „Gott handelt durch mich!“ Wer Lust hat, kann dazu das Johannesevangelium lesen, weil darin die großen persönlichen Reden von Jesus festgehalten sind.

Wenden wir uns nun noch dem dritten Aspekt zu, den Paulus in 1.Kor. 13 festgehalten hat. **Ohne Liebe ist all unser Einsatz nichts. V. 3** „Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenken und für meinen Glauben das Leben opfern würde, hätte aber keine Liebe, dann wäre alles umsonst.“

Als ein Reporter Mutter Theresa mal sagte: „Das, was sie hier machen, würde ich nicht für 1 Millionen Euro machen.“, antwortete sie schlicht: „Ich auch nicht.“ Mancher Einsatz für andere hat seine Wurzel in einem Pflichtbewusstsein. Dann wird dem anderen geholfen, man selbst geht aber leer aus. Anderes Handeln oder Schenken geschieht vielleicht aus einem schlechten Gewissen und soll eine Art Wiedergutmachung darstellen. Aber so werden Beziehungen nicht erneuert. Hinter manchem großen Geschenk steht eine ebenso große Erwartung. Lieblosigkeit macht einsam. Wir können also viel Gutes tun und bewirken.

Aber wenn wir es losgelöst von Gott, der Quelle des Lebens und der Liebe ist, machen, bleibt uns am Ende nur die Anerkennung der Menschen übrig. Ich benötige beides. Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten. Beides gehört untrennbar zusammen. In meiner Osterpredigt bin ich auf diesen Punkt bereits eingegangen. Die Motivation von Jesus war und ist Liebe. ER war bereit, sein Leben sogar für seine Feinde zu geben. ER ging „all in“, gab also alles. Mehr als sein Leben kann niemand geben. Wieso machte er das? Verspricht er sich da einen Vorteil? Nein, ER will einzig und allein dir einen Vorteil verschaffen. Ohne deine Leistung, unabhängig von deiner Herkunft, deiner gelebten Ethik oder deines Geschlechts macht er dir damit die Tür zu Gott dem Vater auf!

Wenn es so um die Liebe steht, dann können wir nun etwas sehr Entscheidendes feststellen: **Liebe ist etwas enorm Wichtiges! Liebe ist alles, was wir brauchen.** Deshalb Liebe in Aktion! Der Level der Liebe soll unter uns gefördert und gesteigert werden. Wir rechnen damit, dass Beziehungen in Ordnung kommen oder an Qualität gewinnen. Unser Leben wird lebenswerter. Das ist unsere Vision. Dazu gehört, dass wir nicht nur nette Gedanken haben, sondern dass wir im Kern unserer Persönlichkeit stärker von wirklicher Liebe erfasst werden. Liebe besteht jedoch aus Worten und Taten. Deswegen: Liebe in Aktion! Das Gehörte muss Beine bekommen, soll dich also bewegen. Das Gehörte soll Hand werden, soll dich also handlungsfähiger machen.

Liebe ist eine Herzenssache. Die Begegnungen mit Gott und miteinander sollen die offener machen. Darin möge Gott uns segnen. Amen.